

Zürich



Gute Architektur mit grossen Namen: Das Spitalgebäude von Herzog & de Meuron mit der fein gegliederten Fassade aus Holz. Visualisierung: PD

Herzog & de Meuron bauen das Kispi

Die Basler Architekten haben sich in einem Wettbewerb gegen 25 Mitbewerber durchgesetzt. Bis 2018 soll ihr Projekt für ein neues Kinderspital beim Burghölzli realisiert sein.

Von Daniel Schneebeli

Zürich - Das Zürcher Kinderspital wird zu einer Basler Angelegenheit. Wie das Spital gestern mitteilte, hat das renommierte Architekturbüro Herzog & de Meuron aus Basel den Zuschlag für den Neubau des Kispi erhalten. Ihr Projekt wurde vom 16-köpfigen Beurteilungsgremium einstimmig favorisiert, und der Ausschuss des Kinderspital-Stiftungsrats hat sich ebenfalls geschlossen dafür ausgesprochen. Das neue Kinderspital wird direkt neben der Psychiatrischen Universitätsklinik auf dem Balgrist zu stehen kommen.

Herzog & de Meuron werden dem Kinderspital zu einem Prestigeerfolg verhelfen. Bekannt wurden die Basler Architekten unter anderem mit dem Bau der Tate Gallery of Modern Art in London. In jüngerer Zeit haben sie sich vor allem im Stadionbau einen Namen gemacht. Sie erstellten das Olympiastadion in Peking, die Allianz-Arena in München und den St.-Jakob-Park in Basel.

Feingliedrig und nicht protzig

Beim Kinderspital haben sich Herzog & de Meuron in der letzten Runde des Architekturwettbewerbs gegen fünf andere Bewerber durchgesetzt, anfänglich waren 25 Architektenteams im Rennen gewesen. Die Wettbewerbsjury lobt das

Siegerprojekt als hoch funktional und als besonders wirtschaftlich. Zudem kommt es mit dem geringsten Flächenverbrauch und dem geringsten Volumen aus.

Besonders hebt die Jury aber hervor, wie kindgerecht der Bau sei. Laut Françoise de Vries, Präsidentin der Baukommission, ist der Bau «feingliedrig und überhaupt nicht protzig». Zudem arbeiten Herzog & de Meuron mit viel Holz. Wer das Gebäude betreue, werde sich nicht verloren fühlen, sondern wie in einer kleinen Stadt: «Es gibt viele Strassen, Wege und Plätze zum Verweilen.» Die Patientenzimmer haben gewölbte und mit Holz verkleidete Decken, die draussen vor den Fenstern noch ein Stück weitergezogen werden: «Hier werden sich die Kinder wie in einem eigenen Häuschen vorkommen», sagt die Präsidentin der Baukommission.

Das dreigeschossige, rechteckige Spitalgebäude fällt auf durch eine gegliederte Fassade. Als Kontrapunkt dazu ist das Gebäude für Forschung und Lehre ein mehrstöckiger Rundbau. Er wird Forschungslabors, aber auch variabel nutzbare Hörsäle umfassen. Sie können laut de Vries zu einer richtigen Hörsaalarena zusammengelegt werden. Die beiden Neubauten umfassen total 44 000 Quadratmeter. Am heutigen Standort in Hottingen hat das Kinder-

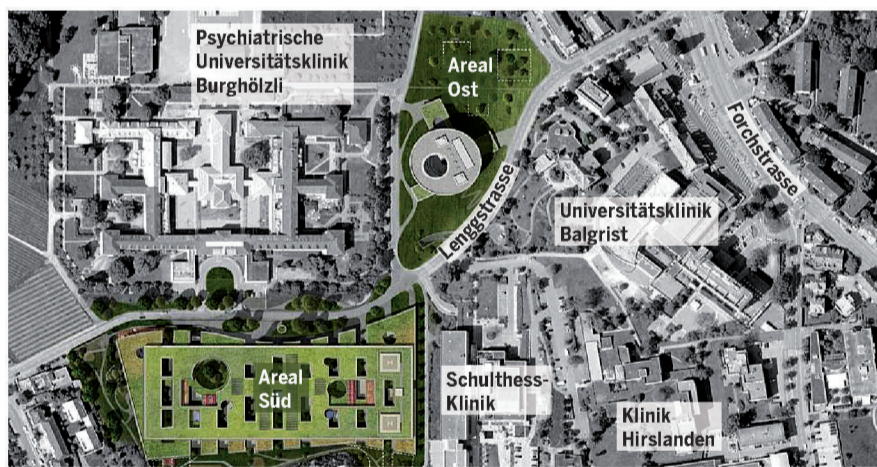
spital nur rund 30 000 Quadratmeter zur Verfügung.

600-Millionen-Franken-Projekt

Das Kinderspital rechnet damit, dass die neuen Gebäude im Jahr 2018 bezugsbereit sein werden. Die Kosten schätzt es auf 550 bis 600 Millionen Franken. Wer das Geld aufbringen wird, ist noch nicht geklärt. Laut neuer Spitalfinanzierung

muss der stationäre Bereich des Spitals aus den Fallpauschalen finanziert werden. Wie de Vries sagt, reicht das Geld nicht, um den ganzen Neubau zu finanzieren. Der Businessplan rechne mit Drittmitteln etwa für die spitalinterne Schule, für Nebenbetriebe und die Forschungsbauten. Die Eleonoren-Stiftung, die das Kispi trägt, wird das Grundstück zur Verfügung stellen.

Neuer Standort für das Kinderspital



TA-Grafik str

Die Pläne der VBZ stossen im Kreis 9 auf Widerstand

Die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich wollen die Buslinie 67 verkürzen. In Altstetten und Albisrieden ist der Ärger gross.

Von Werner Schüepp

Zürich - Den Planern der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) bläst derzeit im Kreis 9, einem der bevölkerungsstärksten Kreise der Stadt, ein rauer Wind entgegen. Seit sie beiläufig an einer Versammlung des Quartiervereins Albisrieden ihre Pläne vorstellten, die Buslinie 67 um vier Haltestellen zu kappen und das 2er-Tram aus dem Altstetter Zentrum zu verlegen, wächst der Unmut.

Klar ist: Die VBZ wollen die Route der Buslinie 67 dermassen verkürzen, dass der Bus nicht mehr wie bisher von Wiedikon ins Dunkelhölzli-Gebiet fährt. Neu soll er bei der Kreuzung Rauti-/Altstetterstrasse gewendet werden. Damit dies technisch überhaupt möglich ist, muss dort ein grosser Kreis gebaut werden. VBZ-Sprecherin Daniela Tobler bestätigt diese Pläne. Man befinde sich seit einiger Zeit im Gespräch mit den Quartiervereinen Altstetten und Albisrieden.

«Die Kürzung der Buslinie 67 ist Teil eines neuen Angebotskonzepts, das zurzeit als beste Variante zur Quartierschliessung gehandelt wird», sagt Tobler. Sie weist daraufhin, dass die Pläne nicht definitiv sind.

Die VBZ schneiden mit dieser Massnahme einer ganzen Wohnregion die direkte Verbindung nach Albisrieden und Wiedikon ab, die in dieser Form seit 1970 existiert. Im Gegenzug wollen die VBZ die Buslinie 78 stärken. Tobler: «Der 78er soll zum Siebeneinhalbminutentakt



TA-Grafik str

verdichtet werden.» Der Zeitplan für die Umsetzung der Änderung ist ambitioniert: Das neue Angebot wollen die VBZ bis Ende 2015 umsetzen.

Direktverbindung fällt weg

Die geplanten Neuerungen werden in Altstetten und Albisrieden skeptisch aufgenommen. Für Esther Leibundgut, Präsidentin des Quartiervereins Altstetten, stellt die Kürzung des 67ers eine klare Angebotsverschlechterung dar. «Ich verstehe vollkommen, dass sich die Buspassagiere ärgern. Im Dunkelhölzli wohnen sehr viele Menschen, denen man mit dem neuen Konzept eine Direktverbindung wegnimmt.» Erstaunlich sei es zudem, so Leibundgut, weil die Stadt diesen Sommer an der Rautistrasse eine Siedlung mit 104 neuen Wohnungen hochzieht. «Alle diese frisch einziehenden Mieter haben eine schlechtere Anbindung an den öffentlichen Verkehr.»

CVP-Gemeinderat und Verkehrsplaner Mario Mariani ist mit der neuen Lösung unglücklich: «Sollten die VBZ ihre Pläne umsetzen, wäre das eine eindeutige Verschlechterung des Service.» Wichtige Direktverbindungen in Aussenquartiere sollte man seiner Meinung nach nicht leichtfertig streichen. Er er-

innert daran, dass die 67er-Linie vor allem für Gymnasiasten wichtig sei, die damit zur Kantonsschule nach Wiedikon fahren. Der Weg des 67ers ins Dunkelhölzli ist laut Mariani eine historisch gewachsene Verkehrsrouten. Das Argument, dass die Passagierzahlen sich verschlechtert hätten, will er nicht akzeptieren: Der 67er sei früher schon tagsüber nicht gefüllt gewesen. Gemäss Willy Furter, Präsident des Quartiervereins Albisrieden, ist man auch in Albisrieden nicht erfreut und sieht einen weiteren Nachteil: Fahrgäste von Wiedikon und Albisrieden, die den Friedhof Eichbühl besuchen möchten, müssen in Zukunft zweimal umsteigen. Furter: «Das ist für ältere Leute alles andere als optimal.»

Die VBZ bleiben im Kreis 9 ein Thema. Auch die neue Linienführung der Tramlinie 2 sorgt für Gesprächsstoff. Das Tram soll künftig zum Bahnhof Altstetten fahren und von dort zum Farbhof. Quartier- und Gewerbevertreter befürchten, dass dann das Quartierzentrum, der Lindenplatz, deutlich an Attraktivität verliert und sich das Zentrum Richtung Bahnhof Altstetten verschiebt. Leibundgut: «Wir beobachten die Situation genau.» Die nächste Aussprache mit den VBZ sei für Ende Jahr geplant.

Nachrichten

Unfall Explosionsgefahr an der Universität Irchel

Zürich - Die Stadtpolizei hat am Dienstagmittag einen Trakt der Universität Irchel vorsorglich evakuiert. Rund 120 Personen mussten das Gebäude verlassen. In einem Labor war es zu einer Verwechslung von zwei chemischen Substanzen gekommen, es bestand Explosionsgefahr. Kurz vor 18 Uhr gab die Polizei Entwarnung. Weshalb es zur Verwechslung gekommen ist, wird abgeklärt. (hoh)

Kriminaltourismus Zwei Einbrecher in Arztpraxis verhaftet

Volketswil - Die Kantonspolizei Zürich hat in der Nacht auf Freitag zwei Einbrecher kurz nach der Tat verhaftet. Eine Nachbarin hörte, wie Unbekannte Geräte aus einer Arztpraxis transportierten. Die Polizei konnte das Auto mit den Dieben nach kurzer Verfolgung anhalten und zwei Serben verhaften. Ein Komplize entwich. Die Einbrecher hatten medizinisches Gerät und Zubehör im Wert von über 100 000 Franken gestohlen. Es sind Kriminaltouristen. (hoh)

Einbruch Grosser Schaden und geringe Beute

Hausen am Albis - Unbekannte Täter haben in der Nacht auf Dienstag den Zahlungsmittelschrank einer Tankstelle aufgebrochen und einen Schaden von 60 000 Franken angerichtet. Die Beute beträgt weniger als 100 Franken. Laut Kantonspolizei sah ein Anwohner, wie mehrere Männer den Automaten aufbrachen und mit einem Auto flohen. (hoh)

Kinderkrippen Gewerkschaft begrüsst Abbau der Praktikumsstellen

Zürich - Die Gewerkschaft VPOD lobt die Stadt Zürich für den Entscheid, in ihren Kinderkrippen vermehrt Lehrlinge statt Praktikanten einzusetzen (TA von gestern). Die Stadt steigere dadurch die Qualität in den Krippen. Es sei zu hoffen, dass die privaten Krippen dem Beispiel folgen werden, schreibt der VPOD in einer Mitteilung. (gg)

Wechsel Uniklinik Balgrist: Rita Fuhrer wird neue Präsidentin

Zürich - Wechsel an der Vereinsspitze: Alt-Regierungsrätin Rita Fuhrer (SVP) wurde am Montag zur neuen Präsidentin des Schweizerischen Vereins Balgrist, dem privaten Träger der Uniklinik Balgrist, gewählt. Sie löst den bisherigen Präsidenten Eric Honegger (FDP) ab, der den Verein seit 2004 präsidierte. (wsc)

Fällaktion Der Tannenkönig war von Pilzen befallen

Spreitenbach - Eine der dicksten Fichten des Aargaus musste geschlagen werden. Förster des Reviers Heitersberg haben den «Tannenkönig» gefällt, weil er von Pilzen befallen war. Der 47 Meter hohe Baum hatte einen Umfang von 5 Metern und war 200 Jahre alt. (net)

Anzeige

Kantonale Volksabstimmung 17. Juni 2012

Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz

Fair und solid!
Ja zur Hauptvorlage

Teuer und überflüssig!
Nein zum Spitalfonds

Widersprüchlich und diskriminierend!
Nein zum Gegenvorschlag

Stichfrage: 2 x Hauptvorlage A)

Überparteiliches Komitee: „Nein zum teuren Spitalfonds!“

Co-Präsident
Martin Arnold, Kantonsrat SVP, Eva Gultmann, Kantonsrätin GLP, Stefan Hunger, Kantonsrat BDP, Jörg Kündig, Kantonsrat FDP, Markus Scheel, Kantonsrat EVP, Dr. Lorenz Schmid, Kantonsrat CVP, Dr. Lukas Briner, Direktor Zürcher Handwerkerkammer, Hans-Peter Hülliger, Präsident Gemeindepräsidentenverband, Hans Rutschmann, Präsident Kantonaler Gewerbeverband, Martina Wagner Eichin, Geschäftsleiterin Verband Zürcher Handelsfirmen.

Postfach 8042 Zürich www.ja-nein-nein.ch